

Allgemeine Vorrede.

Sache selbst Anleitung gibt / uns in diese Dinge einzulassen. Daher sagt Tertullianus wohl: Wir erklären die Materien nicht aus den Gleichnissen / sondern aus den Materien legen wir die Gleichnisse aus. Daß also hier insonderheit Mäßigkeit und Bescheidenheit vonnöhten / nach der Vermahnung Pauli / daß niemand weiter von ihm halte oder weise sey / als sich gebühret zu halten / oder weise zu seyn; sondern / daß er von ihm mäßiglich halte oder weise sey / ein jeglicher / nachdem Gott ausgetheilet hat das Maas des Glaubens / Rom. 12/3. Und hier hat die Regel Augustini Statt: Gleich wie mich dünkt / daß diejenigen sehr irren / die dafür halten / daß in dieser Gattung Schrift keine geschene Sachen etwas anders bedeuten / als dis / daß sie auf eine Weise geschehen; also dünkt mich auch / daß diejenigen sehr vermessen und stolz sind / welche haben wollen / daß alle Dinge in allegorische Bedeutungen solte eingewickelt seyn. In dem siebenzehenden Buch von der Stadt Gottes / Cap. 5.

Wenn man nun in solcher Mittel-Strasß bleibet / und keine Vorbilder in die Schrift bringet / sondern dieselbe daraus nimmet / so dünkt mich / daß dieses die sicherste Beweis-Gründe sind der Wahrheit unsers Christlichen Glaubens / des Bundes Gottes / des Priesterthums / der Opffer / Genugthuung / und also der ganzen Gnade Christi / welche so genommen werden von der Oeconomia und Haushaltung Gottes / oder der Bedienung der Zeiten / wodurch er seinen Sohn zuvor hat lassen abbilden / ehe er in die Welt kam: so / daß er / nachdem er darein kam / nicht anders seyn konte / als er zuvor abgebildet war. Denn / wer solte an dieser Wahrheit zweifeln können / wenn er siehet / daß die Geheimnisse derselben so klar und deutlich in dem Gesetz / so viel hundert Jahr vor ihrer Erfüllung / abgemahlet sind? daß also Gott so lange vor der Zukunft Christi so viele Bilder von dem Werck der Seligkeit / das er durch das Evangelium offenbahren wolte / hat geben wollen; auf daß das Evangelium möchte erkannt / und Christus angenommen werden. Gleich wie man oft / damit ein Mensch möge erkannt werden / sein Bild voraus sendet. Und / so könnet ihr / o ihr blinde Juden / in eurem eigenen Gesetz das natürliche Bild unsers Christi / den wir predigen / finden: Ja / des Christi / der zum Tode verurtheilet / und um unserer Sünde willen gecreuziget ist. Wenn der aus eurem Gesetz ist / was ist es anders / als ein Halm / da das Korn aus / und der leer ist? Was sind ohne ihn alle Ceremonien anders / als eine unnütze Beschwerung / was anders der Tempel / als ein Meßel-Haus / und die Opffer anders / als eine eitele Beschäftigung / und ein unvernünftiger Gottesdienst? Hingegen / wenn dieselbe auf Christum applicirt und zugeeignet werden / was sind alle die Ceremonien anders / als so viele Schildereyen und Conferfait Christi / und ein reich Cabinet der Gottes-Gelehrtheit / das voll unschätzbarer Perlen ist?

Es ist nicht ohne / die Alten haben diese Dinge nicht so genau / wie wir / gesehen. Denn das Geheimniß ist von der Welt her verschwiegen gewesen / Rom. 16/25. Ephes. 3/9. Col. 1. doch haben sie eben denselben Glauben gehabt / den wir haben / und auf eben den Christum gesehen / auf den wir sehen. So / daß sie durch den Verdienst seines Bluts gerecht / und durch seinen Geist geheiligt worden / wiewol solches alles nicht so klar / wie wir / gesehen. Gleich wie auch unsere Kinder / wenn sie vor ihrem erwachsenem Alter sterben / dennoch durch Christi Blut gewaschen / und durch seinen Geist geheiligt werden / ob sie ihn gleich nicht vollkommen erkennen. Ihr und unser Glaube war eines Wesens / nemlich / ein Vertrauen auf die Verheißung der Gnade Gottes. Wiewol sie unterschieden nach ihrer Maas und Größe / nachdem Gott die Verheißung weniger oder mehr von Zeit zu Zeit offenbahret. Gleich wie der Verstand und das natürliche Licht des Menschen dem Wesen nach eins ist in seiner Kindheit und seinem Alter / wiewol es alsdann sehr gewachsen ist. So auch / wenn wir die Kirche vergleichen in ihrer Kindheit / da sie dienstbahr war unter den Elementen der Welt / da ihr Gott nun seine Liebe und Geheimnisse vollkommen offenbahret hat; so sehen wir wol einen grossen Unterscheid in den Staffeln der Erkenntniß / aber doch einen Glauben in dem Fundament und Grund / welchen Gott auch allezeit angenommen / und zur Gerechtigkeit gerechnet / so / wie es in allen den verschiedenen Zeiten / und dem verschie-